

100 JAHRE MISSIONS-BENEDIKTINERINNEN VON TUTZING IN NAMIBIA

Aus dem Samenkorn ist ein stattlicher Baum geworden

Es ist für uns und viele Menschen in Namibia ein großes Geschenk, auf das wir in diesem Jahr dankbar und freudig zurückblicken. Das Geschenk einer benediktinischen Gemeinschaft für die Ausbreitung des Glaubens im ehemaligen Kolonialgebiet Deutsch-Südwest-Afrika. Vor 100 Jahren begann diese Geschichte.



Festgottesdienst
In der Kapelle in Nubuamis feierten die Missions-Benediktinerinnen zum einhundertjährigen Jubiläum die Eucharistie.

Von Schwester Stephanie Zamoras OSB

Schon der Gründer unserer Kongregation, Pater Andreas Amrhein, hatte den Wunsch, in Südwest ein Kloster zu gründen. Doch sollte es bis zum Jahr 1920 dauern, dass acht Schwestern in das heutige Namibia aufbrechen konnten. Sie landeten am 20. Dezember 1920 in Walvisbay an der atlantischen Küste und begannen ihren „helfenden und heilenden Dienst“ in Swakopmund.

Die Missionsarbeit begann im Januar 1921 in Gobabis und Epukiro und wurde in den folgenden Jahren auf viele andere Orte ausgeweitet. Die Schwestern brach-

ten sich im Bereich der Erziehung ein und gaben Nähstunden für Kinder und Jugendliche. Am 12. Dezember 1921 begannen die Schwestern offiziell ihr Gesundheitsapostolat im damaligen Antonius-Krankenhaus, das Mitte der 1930er Jahre als „Römisch-Katholisches Krankenhaus“ (RCH) bekannt wurde. Als 1923 die Franziskanerinnen von Nonnenwerth in die USA zurückkehrten, übergaben sie die Leitung des 60-Betten-Krankenhauses an die Missions-Benediktinerinnen von Tutzing. Im Laufe der Weiterentwicklung des Hauses wurden verschiedene Anbauten gemacht, etwa um eine Röntgenabteilung unterzubringen, die Bettenzahl auf 90 zu erhöhen

oder die erste private Herzstation in Namibia wurde eingerichtet. Das RCH unterzieht sich regelmäßig einer Qualitätsprüfung und wurde für die Jahre 2020-2023 re-akkreditiert. Es wurde in Namibia als „State of the Art“ ausgezeichnet.

Doch noch einmal zurück zu den Anfängen. Am 26. Juni 1926 wurde das Priorat Windhoek (St. Benedikt) kanonisch errichtet und das RCH wurde zum Sitz des Prioratshauses. Als 1932 die einheimische diözesane Benediktinerinnen-Kongregation von Oshikuku gegründet wurde, unterstützten wir Missions-Benediktinerinnen diesen Aufbau. Im Laufe der Jahre schlossen sich viele Frauen dort an – auch weil es bis in die 90er Jahre nicht möglich war, in unsere Kongregation einzutreten. Mitte der 90er Jahre baten dann zunächst einzelne Schwestern, in unsere Kongregation übertreten zu dürfen, schließlich eine große Gruppe. Am 29. August 1999 wurden 58 namibische Benediktinerinnen in die Kongregation der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing aufgenommen. Die Prioratsleitung mit M. Pia Lansang als Priorin suchte dann nach einem neuen Standort für das Prioratshaus, der sich besser für ein klösterliches Leben eignete. Mit einem Stück Land in Nubuamis bei Windhoek wurde er gefunden, und der Sitz des Priorats wurde am 15. Juli 2000 dorthin verlegt.

Eigenständiges Leben führen

Das Priorat Windhoek hat derzeit 14 Gemeinschaften, die sich mit verschiedenen Apostolaten in Gesellschaft und Kirche einbringen. Die Gemeinschaft im Prioratshaus führt einen Kindergarten und hat im Juni 2019 ein Berufsbildungszentrum eröffnet. Dort gibt es 25 Plätze im Computerlabor, 23 Standardnähmaschinen und zwei Industriemaschinen im Nähzimmer, 25 Schreibtische und Stühle im Klassenzimmer sowie acht in Südafrika gefertigte Werkbänke für 25 Auszubildende in der Tischlerei. In diesem Berufsbildungszentrum sollen benachteiligte Männer und Frauen die Chance erhalten, einen Beruf zu erlernen, der ihnen ein eigenständiges Leben ermöglicht. Eine Schwester leitet den

Kindergarten der Pfarrei an der Kathedrale Windhoek. Weitere Gemeinschaften engagieren sich im Bildungsbereich in Kindergärten. Andere wiederum sind im Apostolat für Gäste tätig, indem sie Übernachtungsmöglichkeiten anbieten. Schließlich sind Gemeinschaften im Gesundheitswesen tätig und andere im Bereich Landwirtschaft und Viehzucht.

14 Gemeinschaften im Priorat

Das Priorat Windhoek hat in den vergangenen 100 Jahren dank der deutschen Pionierschwestern und all derer, die ihnen folgten und ihre Missionsarbeit hier in Namibia unterstützten, floriert. Also gibt es viel Grund, dankbar auf die Entwicklung zu schauen, Gottes Segen auch für die kommenden Jahre zu erbiten und uns neu senden zu lassen, wo Gott uns heute brauchen kann. Der Auftakt des hundertjährigen Jubiläumsjahres am 20. Dezember 2019 brachte den Dank der Gemeinschaft gegenüber ihren Vorfahren und dem Land Namibia zum Ausdruck.

Abt Justin Dzikowicz OSB war der Zelebrant einer sehr feierlichen und lebhaften Eucharistiefeier. In einer Prozession zogen 14 Mitschwestern (Prioratsleitung, Oberinnen, Vertreterinnen verschiedener Kulturen) mit Kerzen ein. Sie symbolisierten die 14 Gemeinschaften im Priorat. Mutter Priorin Simon Lee OSB gab eine Einführung in die Liturgie, und die Fürbitten wurden in verschiedenen Sprachen gesprochen. Liturgische Tänze der jungen Schwestern und Novizinnen trugen zur Festlichkeit der Feier bei. Den weiteren Tag verbrachten wir mit Anbetung, einem Rückblick an Hand eine Power-Point-Präsentation auf die Geschichte des Priorats, dem sich Interviews mit älteren Mitschwestern anschlossen, die von ihren Erlebnissen und Erfahrungen berichteten. Das wurde zum Höhepunkt an diesem Eröffnungstag des Jubiläums, denn die Weisheit und Lebendigkeit dieser Schwestern war für alle eine Quelle der Inspiration und Ermutigung.

Für die Gestaltung des Jubiläumsjahres hatte sich das Priorat zu einem Erneuerungsprogramm entschlossen. Dadurch sollte das Miteinander und Für-



einander gestärkt werden und der Dank an vielen Stellen weiterfließen.

Für die spirituelle Erneuerung wurden Konferenzen und Workshops geplant zum Thema „Die Bedeutung von Lectio Divina für echte Kontemplation im Missionsleben“, „Der missionarische Eifer“, „Die Bibel als unser Licht und das Leben als Missionare“ und „Stärkung der Bindungen der Gemeinschaft durch interkulturelles Leben“. In einem Workshop sollte das missions-benediktinische Leben in den zurückliegenden 100 Jahre evaluiert werden. Die Moderatoren dieser Workshops werden aus dem In- und Ausland kommen. Unsere Jahresexerzitionen werden wir in drei Gruppen abhalten mit dem Thema „Ein Fest zur Versöhnung mit Gott und untereinander“. Unsere verstorbenen Schwestern wollen wir am 31. Oktober am Friedhof in Döbra besuchen und dort einen Gottesdienst feiern.

Pastorale Erneuerung

Außerdem hat die Prioratsleitung einige Vorhaben zur liturgischen Erneuerung vorgelegt. Dabei sind die Zusammenstellung und Erarbeitung einheitlicher Bücher für das gemeinsame Stundengebet eine größere Aufgabe. Die einzelnen Gemeinschaften wurden angeregt, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gemeinsamen Gottesdiensten



an besonderen Festtagen einzuladen, um so auch die geistliche Tradition mit ihnen zu teilen.

Der dritte Bereich ist die pastorale Erneuerung. Das Priorat will zehn indigenen Patienten, die eine gründliche Behandlung einschließlich einer Operation benötigen, eine kostenlose Behandlung zuteil werden lassen. Daher wird eine Gruppe in Okahandja Park und Okatunda Bedürftige untersuchen und festlegen, wer die Behandlung am notwendigsten braucht. Es sollen dort aber auch Bibel-Arbeit und Katechesen angeboten werden. Die bislang durchgeführten pastoralen Aktivitäten sollen in den beiden genannten Gebieten weitergeführt werden. Zudem sollen hier Bäume und Heilkräuter angepflanzt werden.

Im 1. Quartal konnten wir einige Aktivitäten feiern. Doch dann kam das Coronavirus, das auch bei uns den Alltag völlig verändert hat. In Namibia hat die Regierung am 14. März 2020 den Aus-

Prioratshaus

Wegen der Zunahme an Schwestern im Priorat Windhoek wurde das Prioratshaus nach Nubumis bei Windhoek verlegt. Die Bauten konnten am 15. Juli 2000 eingeweiht werden.

nahmezustand ausgerufen und mit vielen Maßnahmen reagiert, um die Ausbreitung von COVID 19 einzudämmen.

Als Priorat beten wir jeden Tag den Rosenkranz und haben in einer Novene auch unsere verstorbene Schwester Reinaldo May um Hilfe gebeten. Wir beten für die Verstorbenen, wir beten um Heilung und das Ende von COVID 19, um Sicherheit für die Ärzte, das medizinische Personal und für die Wissenschaftler, die sich für die Erforschung des Virus einsetzen. Auf diese Weise ver-



trauen wir auch auf die Fürsprache unserer Mutter Maria alle Gottes Barmherzigkeit und Liebe an. —

Erziehung

Zu den Apostolaten der Schwestern im Priorats-haus von Nubuamis gehört ein Kindergarten.



Freude

Beim Jubiläums-Gottesdienst symbolisierten die tanzenden Schwestern beim Einzug die 14 Gemeinschaften, die zum Priorat Windhoek gehören.

JUBILÄEN

75 Jahre Profess

am 16. August:
Sr. Paula Leick, Norfolk

70 Jahre Profess

am 05. August:
Sr. Teresa Gonzalez Lozano,
Torres Novas

60 Jahre Profess

am 08. August:
Sr. Mary Birkemeyer, Tutzing
Sr. Heimarda Zahn, Peramiho
Sr. Erika Glötzl, Bernried

am 15. August:

Sr. Gertrud Akundungila,
Windhoek
Ar. Anna Maria Franziskus,
Windhoek

50 Jahre Profess

am 15. August:
Sr. Christa Lee, Daegu
Sr. Marie Petra Cheong, Daegu
Sr. Dolores Hong, Seoul

25 Jahre Profess

am 15. August:
Sr. Tobia Mun, Daegu
Sr. Marie Paul Kang, Daegu

am 26. August:

Sr. Luca Lee, HB Tutzing
Sr. Gaudia Koh, Seoul
Sr. Veritas Lee, Seoul
Sr. Terra An, Seoul
Sr. Eunhye Shin, Seoul
Sr. Joseph Chae, Seoul

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Miltraud Hermes, Tutzing
Sr. Asuncion Bonafe, Manila
Sr. Ottilia Park, Daegu
Sr. Pachomia Kim, Daegu
Sr. Maria Gratia Balagot, Madrid
Sr. Fromunda Knoll, Peramiho

Anette Weiss-Spieler, Senzach
Gertrud Link, Aschaffenburg
Alois Riedinger, Dossenheim
R. i. p.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwestern.org,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS),

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Distriktbüro, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: mmsdistrict@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung (ABO):

Missionsärztliche Schwestern,
Pax-Bank, IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67,
BIC: GENODED1PAX

Bankverbindung (Spenden):

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 14,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39